

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 62 (2006)
Heft: 4

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bearbeitet von Max Flückiger,
Jilline Bornand und Andrea Grigoleit,
Compendio Bildungsmedien AG

Frage: Ist es richtig, dass man seit der Rechtschreibreform **bei Eigennamen das -s nicht mehr schreibt**, z. B. der Nebenfluss des Tiber, die Einwohner des Iran usw?

Antwort: Die geographischen Namen (und vor allem die fremdländischen) werden in Bezug auf den Genetiv in der Tat zunehmend wie die Personennamen behandelt, das heisst, das Genetiv-s wird nur gesetzt, wenn der Name allein – ohne irgendeine andere Genetiv-Markierung – steht (Walters Kappe, die Kappe des frierenden Walter); so auch: *die Bevölkerung des Irak, die Bevölkerung Iraks*.

Der Rechtschreibe-Duden weist, ohne die Regel zu erwähnen, darauf hin, indem er das Genetiv-s in eckige Klammern setzt, was heisst: kann ausgelassen werden: *Tiber, der; -[s]*

Mit der Rechtschreibreform hat dies allerdings nichts zu tun; einmal lässt sich diese Angleichung der Deklination der geographischen Namen an diejenige der Personennamen bereits seit Jahrzehnten – also schon lange vor der Reform – feststellen; zum anderen handelt es sich dabei ja nicht um ein orthographisches, sondern um ein grammatikalisches Problem.

Frage: «Misswirtschaft» ist ein geläufiges und korrektes Wort. Wie steht es

aber mit **Mis(s)management**? Müsste das nicht mit nur einem «s» geschrieben werden?

Antwort: Als englischer Begriff existiert im Oxford Dictionary der Eintrag «mismanagement». Im Duden steht jedoch das eingedeutschte Wort «Missmanagement». In einem deutschen Kontext ist daher Missmanagement zu empfehlen.

Frage: Kann man **Teilnehmer** auch als **Partizipanten** bezeichnen?

Antwort: In der Tat gibt es das Wort partizipieren, vom frz. *participer*, teilhaben, teilnehmen. Das frz. Nomen heisst allerdings *le participant*, sodass sich daraus die «deutschen» Ausdrücke «der Partizipant, die Partizipanten» (mit a) ableiten lassen. Wir setzen «Partizipant» in Anführungszeichen, weil das Wort in üblichen deutschsprachigen Lexika nicht vorkommt (bloss Partizipation haben wir gefunden), doch ist diese Ableitung durchaus logisch. Ihre Variante *Partizipent* allerdings gibt es nicht.

Frage: **Vorschlagscharakter** oder **Vorschlagcharakter**, **Ausbilderin** oder **Ausbildnerin**?

Antwort: Die Frage nach dem Fugen-s oder Binde-s taucht immer wieder auf. Ich zitiere aus dem «Richtigen Deutsch» (Verlag NZZ): «Tatsächlich ist denn auch keiner der vielen Grammatiker, die sich mit dem Fugen-s befasst haben, in be-

friedigender Weise damit fertig geworden.» Wohl gibt es eine Reihe von Regeln, wo der Sprachgebrauch als fest bezeichnet werden kann, daneben aber setzt sich die lebendige Sprache unbekümmert über jede grammatische Logik hinweg. Mit Fugen-s werden grundsätzlich geschrieben: 1. männliche und sächliche Bestimmungswörter auf *-tum*, meist auch auf *-ing* und *-ling*: Irrtumsvorbehalt, Lehrlingsabteilung; 2. weibliche Nomen auf *-heit*, *-keit*, *-schaft*, *-ung*, *-ut*, *-ion*, *-tät*: Sicherheitsventil, Kapazitätserhöhung; 3. auch Wörter, die selbst schon *zusammengesetzt sind*: Allerweltsmann, vorschriftsgemäss. Ohne Fugen-s bleiben weibliche Wörter auf *-e* (Ausnahme: Liebe) und weibliche *einsilbige* Wörter: Weiherede, Notlösung.

Sie sehen, Ihr Typ ist nicht dabei. Das will heissen, es gibt für Zusammensetzungen mit Vorschlag keine feste Regel. Ich würde eher Vorschlagscharakter schreiben. Der Rechtschreib-Duden führt auf: Vorschlaghammer, aber Vorschlagsrecht. Im Grossen Wörterbuch der deutschen Sprache (Duden-Verlag) finden sich noch: Vorschlagsliste, Vorschlagswesen.

In Bezug auf Ihre andere Frage, ob *Ausbilderin* oder *Ausbildnerin* richtig sei: Grundsätzlich ist sicher beides richtig. Duden verzeichnet beide Varianten; ebenfalls möglich ist Ausbildende.

Frage: Mich stört etwas in diesem Satz: **«Beratung und Produktion für visuelle Kommunikationsmittel.»**

Antwort: Mit Recht! Der Satz lässt den

Leser nämlich im Unklaren darüber, was denn für die visuellen Kommunikationsmittel produziert werden soll: Beratung und Produktion von was für visuelle Kommunikationsmittel? Sollte der Satz jedoch – was wahrscheinlich der Fall ist – darauf hinweisen wollen, dass visuelle Kommunikationsmittel produziert werden, müsste er so lauten: *Beratung für visuelle Kommunikationsmittel und Produktion derselben (von solchen)*, oder allenfalls in umgekehrter Reihenfolge: *Produktion von visuellen Kommunikationsmitteln und Beratung (für dieselben)*.

Frage: Wie heisst es richtig **«Du sitzt/sitzst/sitzt auf dem Stuhl»?**

Antwort: Ursprünglich war bei allen Verben, deren Stamm auf *-s* oder *-z* ausgeht, vor der Konjugationsendung der zweiten Person Singular (*-st*) zur Erleichterung der Aussprache ein «e» eingeschoben: «du stössest, vergissest, weisest, ritzest, sitztest». Diese Formen wirken aber heute im Rahmen vieler Textsorten und Situationen der Kommunikation zu gewählt, zu gehoben. Daher ersetzt man sie meistens durch Formen, die sich von der 3. Person des Singulars nicht mehr unterscheiden: du stösst, vergisst, weist, ritzt, sitzt. Sie haben also die Wahl zwischen *du sitzt* und *du sitztest*.